

ober Stallknecht, der, wie ich später erfahren habe, James Light heißt, bemächtigte mich davon. Da mein Pferd wild und unbandig geworden war, konnte ich nicht leicht aus dem Wege biegen, und da faßte James Light mit einer Unverschämtheit, die ich nicht beschreiben kann, den Zügel meines Pferdes und suchte es zurückzuführen. Die Geberden, die ich vielleicht gemacht habe, gälten dem brutalen Wesen dieses Mannes, über den ich mich zu beklagen hatte, und man hat sie höchst feltam ausgelegt. Ich kann Ihre Majestät versichern, Sie würden mich, wenn sich Ihr Groom nicht

so roh gegen mich benommen hätte, nicht anmaßend gesehen haben, und Ihr Spazierritt wäre nicht durch einen für Sie und mich so unangenehmen Vorfall getrübt worden.  
Da alle Umstände die Wahrheit der Angaben des fashionablen Lakendienten bestätigen, dessen Schuld eigentlich nur war, daß er spazieren ritt, ohne ein Pferd führen zu können, so würde er ohne Weiteres in Freiheit gesetzt. In andern Fällen hätte er sein schlechtes Reiten im glücklichsten Falle mit einer Untersuchungshaft von ungefähr drei Jahren büßen müssen.

Naturalien-Preise vom 4. Septbr. 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Scheffel Kernen	17	36	16	30		
Dinkel, alter	6	16	6	—		
Dinkel, neuer	5	48	5	—	4	12
Roggen						
Gemischtes						
Weizen						
Gersten						
Haber						
Haber						
Einkorn						
1. Simel Erbsen	4	36	4	24	3	48
Einsen						
Weizen						
Kerobohnen						
Weißkorn						
Erbsen						

Brod - Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 26 kr.  
Der Kreuzer-Brod soll wägen 7 Loth.

Fleisch - Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	6
Rindfleisch, gemästetes	5
Rindfleisch, geringeres	5
Lammfleisch, gemästetes	6
Lammfleisch, geringeres	5
Kalbfleisch	6
Schweinefleisch	8
Hammelfleisch, gemästetes	—
Hammelfleisch, geringeres	—

Bachnang, Druck und Verlag von E. Paß, Buchdrucker.

Donstag,

den 10. September.

Murrthal

Blatt



Ausgleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.

Ob. St. 1742. Den Gelehrten wird Steech's Andenken, als des Berg des Fleißig ausgearbeiteten Werkes „über den Menschen, nach den physikalischen Anlagen & Natur“ noch lange schätzbar sein, seinem practischen Verdienste aber um die Verbesserung der Landeskultur, das Vaterland, besonders die Alp, noch länger schätzen, namentlich seine letzte Pflanz Grabenstätten. Nebst andern nützlichen Aufsatzen lehrte er hier den Bau des Spers, als Futtertraut, ein, und erhöhte dadurch den Ertrag der Güter und die Viehzucht so sehr, daß ein alter Mann nur kaum bedauerte, bald sterben zu müssen, da die junge Welt anfangs, sie leichter zu nähren, und das Dorf in besseren Wohlstand kommt. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen,

Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. Diejenigen Ortsvorstände, welche die auf den ersten September einzukommenden Verzeichnisse über die bei den Gemeinden hastenden Ausstände, noch nicht übergeben haben, werden aufgefordert, solche nunmehr ohne allen Verzug der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Den 6. Septbr. 1839. E. Oberamt. Stöckmayer.

Bachnang. Christoff's Erbs. Schmid von Groß-Aspach, wandert aus, und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet. Den 9. Septbr. 1839.

E. Oberamt. Stöckmayer.

Murrhardt, Oberamts Bachnang. Die verwittwete Schwannwirth Bügel ist gefornen, wegen Ablebens ihres Gatten und weil ihr die Führung der Wirthschaft zu beschwerlich fällt, ihr Gasthaus zum Schwann dahier im öffentlichen Aufsteich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dasselbe gehört zu den frequentesten der

hiesigen Stadt und selbst der Gegend. Es besitzt, nebst einem das Haus umgebenden Garten, alle zur Wirthschaft und Oekonomie erforderlichen Einrichtungen und Bequemlichkeiten, befindet sich in gutem baulichen Stande, ist durch seine Lage am Eingang der Stadt, an der Straße nach Stuttgart, Ludwigsburg etc., zur Betreibung des Holzhandels (eines Haupterwerbszweiges hiesiger Gegend) ganz vorzüglich geeignet, und bietet einem thätigen Manne sichere Aussicht auf ein reichliches Einkommen dar. Auch läßt sich von einer Brauerei (zu deren Errichtung die passendste Gelegenheit vorhanden ist), wenn sie damit verbunden würde, der beste Erfolg erwarten. Die Aufsteichs-Verhandlung wird Mittwoch den 25. Septbr. Nachmittags 9 Uhr in dem zum Verkauf bestimmten Gasthause selbst, statt haben. Auswärtige Kaufliebhaber wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, um zum Aufsteich zugelassen zu werden. Den 6. Septbr. 1839.

Waisengericht.

Bachnang. Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Rothgerbers Chr. Kübler zu Döhringen werden folgende Güterstücke auf hiesiger Markung zum Verkauf ausgesetzt, und können bei Stadtrath Rosenwirth Kübler angekauft werden und zwar

**Acker:**  
die Hälfte an 1 Morgen, 8 1/2 Rth. im Herrenfeld, neben Rosenwirth Kübler und Georg Hänsers Wittwe  
Anschlag 75 fl.

**Wiesen:**  
die Hälfte an 2 Brtl. 11 Rth. in den Zwiefen, 1 Brtl. 11 1/2 Rth. alda.  
Den 4ten Theil an 1 Mrg. 17 1/2 Rth. alda neben Lorenz Arnold und Kasentnecht Kübler.  
Anschlag pr. Brtl. 66 fl.  
Stadtschultheißenamt.  
M o n n.

**B a d n a n g.** Wer das Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft zu lesen wünscht, kann sich an die unterzeichnete Stelle wenden.  
Am 9. Septbr. 1839. Stadtschultheißenamt.  
M o n n.

**Kleinaspach, D. A. Marbach.** [Schafwaide-Verleihung.] Bis Michaelis d. J. also schon in wenigen Wochen endigt sich der Pacht der hiesigen Gemeinde-Schafwaide, welche zur Sommerzeit für die Bürgerchaft 50. für den Pächter 100 — 150 Stück Schafe, von der Erndte an hingegen mit 300 Stück Schafen, auch mehr, beschlagen werden kann.

Am Montag den 16. September Vormittags 10 Uhr wird dahier eine neue Verleihung von Michaelis 1839/40 vorgenommen, und werden hiezu Liebhaber eingeladen, die im Stande sind, sich über gutes Prädikat und Vermögen auszuweisen. Die zu leistende Caution ist auf 400 fl. bestimmt.  
Den 3. Septbr. 1839. Gemeinderath.

**Stuttgart.** Die Lieferung von 550 tau-nenen Kisten zur Aufbewahrung der Effekten der Mannschaft, wird am Samstag den 21. Septbr. d. J. Vormittags 11 Uhr zuerst im Ganzen, sodann in Partien von je 100 Stücken im Ver-waltungszimmer der hiesigen Zübingertbor- (Re-gions-) Kaserne im Abstreich veraccor-dirt werden. Das erforderliche Eisenbeschlag wird vom Regi-ment dazu gegeben, und zur Lieferung hinrei-chende Frist gestattet. Auswärtige Schreinermei-ster haben sich bei der Verhandlung durch obrig-keitliche Besognisse auszuweisen, daß sie für solide mustermäßige Waare auf 1 Jahr Haftung zu leisten vermögen. Den 2. Septbr. 1839.  
Verwaltungs-Rath des R. 4. Infant.-Regiments.

**Fornsbach, Sulzbach a. M.** Am Mon-tag den 25. d. M. Vormittags wird die Erbauung von 4 Brücken auf der Markung Fornsbach, deren Kosten für Maurer- und Zimmer-Arbeit nach dem Ueberschlag auf 899 fl. berechnet sind, im Wirths-haus zur Krone in Fornsbach im öffentlichen Auf-

weide veraccor-dirt werden, wozu man die Lieb-haber einladet. Den 10. Septbr. 1839.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
U n g e r e r.

**B a d n a n g.** Ein kleiner Radschuh wurde gefunden, und ist zu haben bei dem  
Stadtschultheißenamt.  
M o n n.

**Reichenberg.** [Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 100 fl. zum Ausleihen parat.  
Stiftungspfe-g-er  
B e c k e r.

### Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

**Murrhardt.** [Empfehlung.] Der Unter-zeichnete empfiehlt verschiedenes eisenes Kochge-schirr, Bandeisern, Sturz, Feilen und Strohmesser, vorzügliche Sorten Käse, franz. Censf à 20 kr. pr. Pfund, Bernstein und Copalfirniß, Politur, Zeichnungs-Noten und alle Sorten gefärbte und weiße Papiere, Pappendeckel, Schriftenhefte und Schriften-Umschläge, Stickmuster, Chocolate und viele sonstige Artikel unter Zusicherung der reel-sten Bedienung zur geneigten Abnahme.  
Ch. G. Haller, junior,  
in der obern Vorstadt.

**Murrhardt** [Scheibenschießen.] Am Kirch-weih-Montag den 23. d. gibt der Unterzeichnete ein Nummern-Scheibenschießen; wobei sich eine vorzügliche Musik aus Böhmen hören läßt.  
Er bittet um Theilnahme ergebenst, mit der Zusicherung eines vortrefflichen Lager-Biers und billiger Bedienung.  
H e l l e r z u r S o n n e.

**B a d n a n g.** Denjenigen, der vor einiger Zeit bei mir ein ungefähr 6' langes viereckiges Heb-eisen, woran unten ein Stüchchen abgebrochen ist, und das oben ein rundes Loch hat, entlieh, ersuche ich, mir solches in Bälde heimzugeben.  
Maurermeister S p r a n d e l.

**B a d n a n g.** Bei Löwenwirth Abelin ist ein ganz guter großer und starker eiserner Unterofen zu verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**B a d n a n g.** Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 120 fl. zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Re-daktion.

### Des Försters Tochter.

Ein Nachtstück, auf eine wahre Begebenheit in der neuesten Zeit begründet.

Von Julie v. Großmann.  
(Fortsetzung.)

Daß Therese die Schwägerin Ernestin's werden müsse, so hieß Robert Schwester, hatte letztere der ersteren unter schmei-chelhaften Redensarten und dem Döne sicher-er Voraussetzung unverblümt zu verstehen gegeben, und das arglose, unbefangene und gutmüthige Mädchen immer darauf aus Ge-fälligkeit gegen die Freundin in scherzhaft zu-sagender Weise geantwortet. Aus diesen ab-sichtlich ernsthaft genommenen Versicherungen aber wußte die Schlaue einen Faden zu zie-hen, mit dem sie Therese beim Wort je länger je mehr zu halten hoffte. Im Besi-ß der Zuneigung der Oberförsterin, die sie durch tausend ihr erwiesene Gefälligkeiten und Aufmerksamkeiten sich erworben, war es ihr leicht geworden, sich von derselben die Er-laubniß zu erschnickeln, daß Therese an al-len den kleinen Vergnügenspartien theil neh-men durfte, die Ernestine mit ihren übrigen Freundinnen in der Stadt veranstaltete, zu denen sich in der Regel auch Robert einfand und dann natürlicherweise Therese heim ge-leitete. Bei solchen Gelegenheiten hatte er sich immer von seiner besten Seite zu zeigen gesucht und dadurch eine gewisse Abneigung besiegt, welche Therese früher, und besonders vor dem Tode ihres Bruders, der sich mit Robert nicht vertrug, gegen ihn empfunden. Trotz seiner innern Roheit besaß er doch je-ne List des Instinkts, die ihn ähnlicher Weise wie bei dem Raubthier, ihn auf Umwegen zu Werke gehen ließ. Seine berechneten Klagen, daß er von Jedermann, da er nicht schmiegsamer Natur sey, verkannt werde, und alle nur der äussern Schönheit huldigenden Augen sich abhold von seinem finstern Män-nergesicht wendeten, daß der Unmuth, von

der Natur nicht so günstig hervorhebend wie Andere behandelt worden zu sein, sein Ge-müth verdüstere und ihm die Hoffnung raube, jemals im Leben glücklich zu sein — diese und ähnliche Klagen weckten Therese's Mit-leid und ihr bis jetzt noch nicht von Männer-Schönheit bestochenes Auge, ihr frei und kindlich klopfendes Herz versicherte, von dem aufgestiegenen Gefühl bewegt, dem Bedauer-ten, daß sie ihn nicht häßlich finde, ihn nie-mals verkennen werde und ihn so lieb wie seine Schwester habe. In ihrer Unschuld be-merkte das Mädchen den wahren Eindruck nicht, den diese unüberlegten Versicherungen auf den wilden Jüngling hervorgebracht, doch wurden dieselben immer mehr und mehr auf harte Proben gestellt. Daß die Unbeliebtheit, in der Robert bei Jedermann stand, keine unverdiente sey, mußte endlich seine junge Gönnerin trotz aller versuchten Entschuldigungen zugeben, allein obwohl unbewußt, nach dem Grundsatz des Dieckischen „Alten vom Berge“ handelnd, glaubte sie dem Unliebens-werthen ihr Wohlwollen gerade darum schen-ken zu müssen, weil niemand außer seiner leiblichen Schwester sich dazu geneigt fühlte. Selbst als diese nach jener an sich bedeutungslosen Erklärung ihr um den Hals mit den Wor-ten gefallen war: Wie glücklich hast Du mich und meinen Bruder gemacht! kam ihr der Gedanke an eine andere Auslegung als die gemeinte nicht in den Sinn. In dersel-ben Ahnungslosigkeit ließ sie sich einige Zeit darauf bereden, einige Knackmandeln von Robert bei der Hochzeit seiner Schwester an-zunehmen, und in die dadurch entstandene Verpflichtung einzugehen. Allein die zur Lösung derselben von ihr als dem verlierenden Theile, be-stimmte kurz vor Rudolph's Ankunft beendete Börse, hatte der Verlobte, als er derselben ansichtig geworden, trotz der Versicherung Therese's, daß sie nicht für ihn bestimmt, sondern ein an Robert abzustattendes Pflicht-Geschenk sei, zu sich gesteckt. Durch eine erkaufte Gabe, meinte er, zu dessen Besorgung er sich gern erbiete, sei jene eingegangene Verbindlichkeit genügend zu lösen, das Recht auf den Be-

sz einer Arbeit ihrer Hände aber könne er nimmermehr einem Andern zugestehen.

Leider aber ward der Sinn des die Börse zierenden Motto's, durch den Wechsel ihrer Bestimmung zu einem entgegengesetzten verändert. Doch wir kehren nach dieser Einschaltung zu dem Tage zurück, an welchem Robert's Schwester mit feindseliger Gesinnung ihrer Freundin zu der reichen Partie Glück gewünscht und gekommen war, die ausgelegte Ausstattung in Augenschein zu nehmen.

Nach dieser Besichtigung aber unterfang sie sich, Eheresen in vertraulich nachgesuchter Zwiesprach anzudeuten, daß sie sich trotz alles glänzenden Anscheins kein Glück von ihrer Verbindung mit Rudolph zu versprechen habe, da derselbe doch über kurz oder lang von dem Verhältniß Kunde erhalten werde, in dem sie mit ihrem Bruder gestanden, den ihre Wortbrüchigkeit jetzt zu dem unglücklichsten Menschen gemacht.

Mit sprachlosem Erstaunen und einem Wechsel der Farbe, welcher ihr inneres Erbeben verrieth, vernahm Eherese diese drohende, wie sie wähnen mußte, auf einem entsetzlichen Stratum beruhende Verkündigung.

„Du stehst in einem mich vernichtenden und entehrenden Wahne!“ entgegnete endlich mit zitternder Stimme das schuldlose Mädchen. „Um Gotteswillen aber, sage mir, was berechtigt Dich zu der gewagten Aeußerung?“

„Meines Bruders vertrauliche Mittheilungen,“ entgegnete Ernestine höhnisch. „Er muß doch am Besten wissen wie er mit Dir stehet, und Niemand hat ihn jemals, was man ihm auch Alles nachsagen möge, auf einer Lüge ertappt. Er ist aber, auch nicht ein Mensch, der sich wie ein Dummbart hängen läßt. Als ich mit ihm über Deine Treulosigkeit und Deine Verlobung mit dem stutzerhaften Rudolph sprach, der aus einem armen Schlucker plötzlich zum reichen Mann geworden, weil eine Wittve, die ihn über die Laufe gehalten, sich in sein hübsches Pärchen

vernarrt und ihn zum Universal-Erben eingesetzt, zeigten Robert's Worte: es ist noch nicht aller Tage Abend, daß er seine Ansprüche nicht gerade ohne weiteres aufgegeben. Auf jeden Fall wird es Dir Mühe kosten, ihn zu versöhnen, und ich rathe Dir als Freundin, da ich meinen Bruder kenne, ihn nicht noch obenein durch ein kaltes abstoßendes Benehmen zu erbittern. Er wird sich ja überdies nur noch ein paar Tage in Eurem Hause aufhalten, und dann nach seinem Bestimmungsorte, nun freilich nicht, wie er einst hoffen durfte, als Dein Bräutigam abgehen.“

„Deine Reden verwirren mich wie der Umsinn eines Traumes, der, wenn er wahr, mich zum Wahnsinn treiben könnte. Du oder Dein Bruder aber müssen ihm verfallen sein, denn anders vermag ich Deine vermessenen grundlosen Inklagen und Zumuthungen nicht zu deuten.“

„Du spielst ganz vortrefflich die Unwissende und Unschuldige,“ entgegnete Ernestine, „allein Du erreichst damit bei mir eben so wenig Deinen Zweck, als Du dem Reze ent schlüpfen wirst, in welchem Du Dich selbst gefangen. Denke an das Theaterstück, das wir beisammen gesehen, wo ein Mädchen unter ähnlichen Umständen von dem ersten Geliebten, dem sie ihre Treue zugesagt, Leibes lebens verfolgt und keinen Augenblick ihres Glückes an der Seite des reichen Mannes, den sie geheirathet, froh ward.“

Fortf. folgt.

Heilbronner Frucht-Preise vom 14. Augu.

Fruchtartungen	Dgkte.		Mittlere.		Niedere.	
	n.	kr.	n.	kr.	n.	kr.
1 Scheffel Kernen	16	—	16	51	15	48
„ Dinkel	6	6	5	38	5	18
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	10	15	10	1	8	32
„ Haber	4	48	4	9	5	—

Bachnang, Druck und Verlag von E. Paß, Buchdrucker.

Freitag,

den 13. September.

Murrthal

Botte.



Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.

Belanntmachung. Der Landmann gegen das Vieh im Ackerbau misstrauisch, und läßt sich nicht gerne etwas anders Lehren, als es die Boreitern gemacht haben. Stroh pflanzte dabei sehr gleichsam unvorsichtig, seinen Speer. Erst nach sechs Jahren lernte der Grabenpfläner aus dem Augenblicke ein, was er für Vortheile gewöhnet, und ahmte seinem Pfarrer nach. — Beamtet Vollslehrer und den gleichen verdientes die besseren Einsichten der neueren Zeiten in der Lehrweise und Pflanzkultur aber mit Klugheit und nur durch euer Beispiele. Dann macht ihr Euch am künftige Jahrhunderte ansehnlich verdient! — Stroh Park 30. November 1800. Sein Geburtsort ist Hartingen.

Amliche Bekanntmachungen,  
Kassendruckungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen, etc.

Bachnang. Bei der in diesem Monat stattfindenden Medicinal-Bisitation, haben vom hiesigen Oberamts-Bezirk die Hebammen Montag den 22. u. Sonntags 23. Uhr, die Wundärzte und Thierärzte Dienstag den 24. u. Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhaus der Oberamtsstadt sich einzufinden.

Die Hebammen haben mitzunehmen ihre Logbücher, Lehrbücher, Spritzen nebst Mutteröhre, und Scheeren, auch können ihnen die Impfbücher gleich mitgegeben werden. Die Wundärzte haben mitzunehmen ihre Bücher über den Bezug und die Verwendung ihrer Nothvorräthe, ihre Impfbücher, und wenn sie Hebammen und Thierärzte sind, ihre Geburts-Logbücher und Leichenschaubücher. Die Thierärzte haben nur ihre Prüfungszeugnisse mitzunehmen und vorzulegen. Man beauftragt nun die Schultheißen-Kemter der betreffenden angefaumt den betreffenden Personen

zu eröffnen, und bis nächsten Botentag bei Vermeldung eines Wirthboten Eröffnungs-Acten den einzusenden, auch die Prüfungs-Zeugnisse von den Wundärzten einzuziehen und vorzulegen. Die Schultheißen-Kemter haben ferner anzugeigen, wer Leichenschauer, und wer Leichenbesorger ist. Letztere dürfen nur namentlich angeführt werden. Bei den Leichenschauern aber ist anzugeben, Name, Stand, Unterricht, Verpflichtung, Belohnung. Von den Thierärzten, wo sich solche befinden, ist Name, Alter (Geburtsstag und Jahr), Unterricht, und Prüfungs-Behörde, Classe, Gehalt, Dienstobliegenheit, zu erheben und zu berichten. Den 12. Septbr. 1839. K. Oberamt. Stodmayer.

Gold und Silber, namentlich: 1) goldene, silberne, Kupferne, Eisenne Taschenuhr, Uhren und andere Uhren, goldene Ringe, etc., Eisenband, Antiquitäten, Schreibwerk, etc. Freitag den 20. u. Samstag den 21. d. Mts. Bachnang, Druck und Verlag von E. Paß, Buchdrucker.